

Boule unter dem Kirschbaum

Französische Lebensart auf dem Festplatz

Die Anspacher Boule-Bahn liegt in einer lauschigen Ecke am Festplatz, doch sie würde gerne mehr Spieler sehen, beispielsweise freitags um 18 Uhr.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach.-Boule ist ein relativ einfaches Spiel, und es wird vor allem im Freien ausgeübt – und das sind möglicherweise schon zwei entscheidende Faktoren für seine Beliebtheit. Der französische Touch kommt noch hinzu, denn er verleiht ihm noch einen Hauch von Urlaubserlebnis.

Kaum eine Kommune in hiesigen Breiten, die nicht eine Boule-Spielbahn eingerichtet hat, und oft stehen eine Bürgerinitiative oder ein Verein im Hintergrund. So ist es auch in der Kleeblattstadt. Der Verein für internationale Beziehungen ist durch seine Beziehung zur französischen Partnerstadt Saint Florent sur Cher boule-technisch vorbelastet und hat sich seinerzeit für den Bau der Anlage am Rande des Festplatzes eingesetzt.

Als öffentliche Anlage steht die Bahn jedermann offen, aber wer boulen möchte und keine Mitspieler hat, der verzichtet auch meist. Denn auf gut Glück hinzugehen, ist wenig erfolgversprechend. Deshalb gibt es, organisiert vom Partnerschaftsverein, einen festen Termin, an dem mit Gegnern zu rechnen ist: freitagnachmittags um 17 oder 18 Uhr. Doch garantiert wird nichts, denn es gab auch schon Tage, da hatte niemand Lust auf Boule, so scheint es.

Am Freitag aber kam ein Quartett zusammen. Zwei Wehrheimer und zwei Neu-Anspacher. In Wehrheim gibt es zwar auch eine Bahn



Neu-Anspach gegen Wehrheim: Am Bouleplatz haben sie sich getroffen, und dann spielten Hagens gegen Liebeits, und der „Hase-Karl“ (links) schaut zu.

Foto: Saltenberger

am Bürgerhaus, aber dort haben die Boulespieler das gleiche Problem: Wann ist jemand da? Denn ganz so wie in Frankreich, wo das Spiel mit den Kugeln zum allgemeinen Feierabendvergnügen gehört, ist es hierzulande noch nicht.

Auch vom Partnerschaftsverein sind nicht immer Boulespieler zur Stelle. Außer dem „Hase-Karl“, un-

ter diesem Namen kennt den sympathischen Strohhutträger jeder. Gleich nebenan hat er seinen Garten und schaut dabei auch auf der Bahn nach dem Rechten.

Welche Kugel liegt näher?

So auch am Freitag, als er den beiden Paaren über die Schulter schaute und auch einmal den Schieds-

richter spielte: Welche Kugel liegt näher? Kleeblattstadt gegen Apfeldorf! Eric und Berit Hagen wohnen schon lange in Neu-Anspach, kamen spontan zum Termin und hatten Glück: Dieselbe Idee hatten nämlich Anni und Ludwig Liebeits aus der Nachbargemeinde gehabt. Vorher kannten sie sich nicht, aber wenn Boule ein internationales

Spiel ist, dann ist es schon lange ein interkommunales.

Nur wenig Regeln sind zu beachten, und doch ist es ein ständiger Reiz, die Kugel präziser als der Gegner zu werfen, dem Schweinchen am nächsten zu kommen und manchmal auch zu taktieren. Soll ich vielleicht besser die gegnerische Kugel wegschießen?

Spaß und Bewegung an frischer Luft tun ein übriges, und wer sich dann auch noch etwas zu trinken oder zu essen mitbringt, Rotwein soll angeblich besonders gut zum Boule-Spiel schmecken, der kann ausprobieren, ob es unter einem Anspacher Kirschbaum ebenso viel Spaß macht wie unter französischen Platanen.